

Proposal

Deutscher Geographentag 2013, Fachsitzung *FS3 – Neue Geographie der Grenze*

2.10.-8.10.2013, Universität Passau

Räume der Grenze

Dr. Christian Wille

Kurzzusammenfassung

Das Verschwinden und die Wiederkehr von Raum sind zwei Seiten von nationalen Grenzen und ihren Verhandlungen. Der Ansatz „Räume der Grenze“ thematisiert Enträumlichungen unter dem Aspekt der Verräumlichung und eröffnet analytische Zugänge zu subjektzentrierten Raumkonstitutionen in grenzüberschreitenden Bezügen.

Zusammenfassung

Dem Diskurs über das Verschwinden von Raum wurde die Rede von der Wiederkehr des Raums zur Seite gestellt. Dabei werden Enträumlichungen und Verräumlichungen gleichrangig betrachtet, die sich an nationalen Grenzen und in ihren Verhandlungen besonders abzeichnen: Wie kann hier Raum theoretisch-konzeptionell gefasst werden, um Ent- und Verräumlichungen gleichermaßen zu berücksichtigen? Sozialkonstruktivistische Ansätze erweisen sich hier gewinnbringend, wobei subjektzentrierte grenzüberschreitende Raumproduktionen noch wenig Beachtung finden. Der vorzustellende Ansatz „Räume der Grenze“ versteht sich als eine an sozialgeographischen und kultursoziologischen Überlegungen orientierte Heuristik, die Untersuchungsperspektiven eröffnet auf subjektzentrierte Raumkonstitutionen in grenzüberschreitenden Bezügen. Der praxistheoretische Ansatz versucht die sich fortlaufend verändernden Zusammenhänge zwischen Sinnelementen, Artefakten, Körpern und die räumlichen Ordnungen ihrer Manifestationen zu fassen, ohne nationalstaatliche Ordnungen auszublenden.